

## STATION: GESELLENHOSPITIUM BREITE STRASSE

Nachdem die Räumlichkeiten in der Kolumbaschule, im Haus Am Hof 20 und im Pallenbergschen Haus für den Katholischen Gesellenverein zu klein geworden waren, konnte Adolph Kolping 1852 das Haus Breite Straße 118 erwerben. Am 8. Mai 1853 konnte der Einzug des Kölner Gesellenvereins in sein neues Haus gefeiert werden. Die folgenden Jahre des Vereinshauses sind eng verbunden mit der Auseinandersetzung um das Korporationsrecht. 1856 wurde es nach langem Ringen mit der preußischen Regierung endgültig verliehen. Die Einweihung der ersten großen Erweiterung des Hauses am 17. September 1865 ist der letzte öffentliche Auftritt des Gesellenvaters. Am 4. Dezember 1865 starb Adolph Kolping im Gesellenhaus. Das Gesellenhaus in der Breite Straße konnte in den kommenden Jahrzehnten kontinuierlich erweitert werden. Mit dem Josefshaus (1895) und dem Antoniushaus (1904) entstanden in Köln zwei Filialhäuser. Bedingt durch die schweren Verluste im Westen diente das Gesellenhaus im 1. Weltkrieg als Lazarett. Im 2. Weltkrieg ist das Schicksal umso drastischer. Wie der größte Teil der Stadt Köln, so wurden auch die Räumlichkeiten des Gesellenhospitiums zerstört. Doch schon 1952 standen der Wiederaufbau und 1968 der Neubau als Internationales Kolpinghaus an. Ein Zitat des 2. Generalpräses Schäffer führt uns noch einmal an den Beginn der Geschichte des ersten Gesellenhauses in der Breite Straße 118 zurück:

**»Unser Hospitium ist ein stattlicher Backsteinbau in einfachem gotischem Stil. Im Souterrain desselben finden wir die Küche, fünf Speise- und Gesellschaftsräume, Waschküche und Badezimmer. Über demselben erhebt sich durch zwei Stockwerke der prächtige Saal mit seinen Pfeilern, Galerien und der getäfelten Holzdecke. In ihm werden die sonntäglichen Vorträge, die Religionsstunden und die Übungen des Gesangchores gehalten. Eine solide Steintreppe führt auf den oberen Stock zu den Schlafzimmern.«**

